



Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 32 – 21. August 2015 – an alle Haushalte

Projekt «GoToWork»

Ein Arbeitsintegrationsprogramm mit umfassendem Coaching. 2



Stark genug für den Aufstieg?

Der Aufbau des FC Villmergen mit jungen Spielern geht weiter. 5



Offene Kunstateliers

Kunstschaffende zeigen, wie und wo Kunst entsteht. 6



Nach den Zelten jetzt die Wohnwagen

Nach den Zelten für Asylsuchende und dem abgebrannten Zelt beim Dorfplatz stehen nun Wohnwagen beim Bullenberg. Wird Villmergen bald zum Camping-Hotspot?



Die Bewohner des Wohnwagenparks beim Bullenberg wollen nicht mit der Presse sprechen.

Zehn grosse Wohnwagen stehen im idyllischen Baumgarten beim Bullenberg Richtung Wohlen. Ein paar Leute sitzen gemütlich bei einem Glas Rotwein vor einem der luxuriösen Heime auf Rädern. Das Vogelgezwitscher wird übertrönt vom Lärm der Autos, doch das stört die jesischen Familien nicht.

Das Land, auf dem der Wohnwagen-Konvoi steht, gehört der Koch-Berner-Stiftung. Die Pächter Reto und Irene Heiniger haben den Fahrenden erlaubt, darauf für zwei Wochen zu campieren. «Wir haben schon ganz unterschiedli-

che Erfahrungen gemacht. Die einen benehmen sich tadellos und hinterlassen den Platz sauber, andere führen sich miserabel auf und lassen ein Chaos zurück», erzählt Irene Heiniger. Solchen Gruppen würden sie das Land kein zweites Mal vermieten. Ein bis zweimal jährlich beherbergen sie auf diese Weise Fahrende. Es spreche sich herum, die Leute läuten spontan an ihrer Haustüre. Reto Studer, der zuständige Bauverwalter: «Eine Bewilligung ist dafür nur nötig, wenn es sich um öffentlichen Grundbesitz handelt, was hier nicht der Fall ist. Wenn

jemand länger als zwei Monate auf privatem Grund campieren will, braucht es dafür eine Baubewilligung.»

Ins Leere laufen lassen

Die Journalistin der «Villmerger Zeitung» nähert sich der Sippe und freut sich auf ein interessantes Gespräch. Sie hat sich wie immer gut vorbereitet und möchte den Leserinnen und Lesern die Lebensweise der Fahrenden näherbringen. Sie stellt sich und ihr Begehren vor, fragt nach dem Oberhaupt und wird an den Mann verwiesen, der weiter oben

sitzt. Dieser lacht nur und sagt: «Ich bin nicht der Chef. Der sitzt unten bei der Gruppe und hat sich einen Spass daraus gemacht, Sie zu mir zu schicken.» Etwas gereizt stapft die Reporterin zurück über die löchrige Wiese zu den Weintrinkern und wird dort mit harschen Worten weggeschickt: «Wir beantworten keine Fragen.» Verärgert macht sie sich auf den Heimweg und stellt fest: «Solche Vorkommnisse zementieren den schlechten Ruf der Fahrenden. Schade, ich hätte gern eine spannende Reportage geschrieben.»

Text und Bild: Redaktion

Ob Käfer oder Jaguar: Die richtige Versicherung für Ihr Auto.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Freiamt, Rolf Thumm
Seetalstrasse 9, 5630 Muri
Telefon 056 675 41 41, Telefax 056 675 41 44
freiamt@mobi.ch, www.mobifreiamt.ch

Agentur Wohlen
Zentralstrasse 21, 5610 Wohlen
Telefon 056 618 30 90, Telefax 056 618 30 99

«GoToWork» hilft Villmerger Arb

Nicht alle Villmerger leben auf der Sonnenseite des Lebens. Es gibt viele, die finanziell zu kämpfen haben. Um in der Arbeit
Sogar ein hochbegabter Philosoph fand d

Susann Vock

Es kann jeden treffen: Plötzlich verliert man seine Arbeitsstelle, wird krank oder die Lohnzahlungen fallen so gering aus, dass der Lebensunterhalt der Familie nicht mehr bestritten werden kann. Die Suche nach einer neuen Arbeitsstelle gestaltet sich schwierig. Das Taggeld der Arbeitslosenversicherung endet und die persönlichen Ersparnisse sind irgendwann aufgebraucht. Solche und ähnliche Fälle gibt es in jeder Gesellschaft, in jedem Dorf, auch bei uns.

Susanne Borner, Leiterin des Sozialamtes Villmergen, hat fast täglich mit Personen in solch vermeintlich aussichtslosen Situationen zu tun. Für viele von ihnen ist es kaum möglich, ohne Unterstützung in die Normalität zurückzufinden. «Arbeitslose Menschen, deren Anspruch auf Arbeitslosentaggelder erschöpft ist, benötigen zur Hauptsache die finanzielle Hilfe ihrer Wohngemeinde», erklärt Borner. Darüber hinaus haben viele von ihnen aber mit anderen Problemen zu kämpfen. Suchterkrankungen, Scheidungen oder verhaltensauffällige Kinder. Auch hier bietet der Sozialdienst den Betroffenen Hilfe an oder vermittelt sie an die entsprechenden Fachstellen. Ein Phänomen, das in letzter Zeit stark zugenommen hat, sind Jugendliche, die keine Stelle finden oder ihre Lehre vorzeitig wieder

abbrechen. «Solche Umstände belasten und schwächen das Selbstwertgefühl enorm. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen dem Sozialdienst und den hilfesuchenden Personen gelingt es meistens, auch in schwierigen Situationen sinnvolle Lösungssätze zu entwickeln und die Eigenverantwortung zu fördern oder einzufordern», fasst Susanne Borner zusammen. Mit dem neuen Programm will der Sozialdienst den Langzeitarbeitslosen unter die Arme greifen. «GoToWork» heisst es und hält, was es verspricht.

Villmergen als «GoToWork»-Pionierin

Vor knapp drei Jahren war Villmergen die erste Gemeinde, die sich dem Aargauer Arbeitsintegrationsprojekt «GoToWork» anschloss. Mittlerweile machen beim Erfolgsmodell weitere fünfzehn Gemeinden mit. Der Name ist Programm: «GoToWork» – «Gehe zur Arbeit». Langzeitarbeitslose werden Schritt für Schritt in den Arbeitsprozess zurückgeführt. Ein Arbeitsintegrationsseinsatz ist zeitlich befristet und hat primär die Wiedereingewöhnung in den Arbeitsprozess zum Ziel. «GoToWork» will erreichen, dass die Teilnehmer schlussendlich ein finanziell autonomes und selbstbestimmtes Leben führen können.

Patrick Koch ist Vorsitzender der Geschäftsleitung von «GoToWork». «Von der Gemeinde bekommen wir einen Integrationsauftrag und arbeiten dabei sehr eng mit dem Sozialdienst zusammen», erklärt er. In der ersten Phase wird mit dem Sozialhilfebezüger oder der Sozialhilfebezüglerin eine Standortbestimmung durchgeführt, eine sogenannte Triage. «Dabei werden die grössten Chancen der Teilnehmer im Arbeitsmarkt abgesteckt und bei möglichen Schwierigkeiten Lösungen gesucht.» Mit einer mobilen Bewerbungswerkstatt stellt «GoToWork» eine komplette Infrastruktur zur Verfügung. Ein Coach bietet zudem fachliche Un-



Das Viererteam des Sozialdienstes setzt sich für die Hilfesuchenden ein: Jutta Strebel, Susanna Borner, Gerda Gauch und Jutta Strebel. (v.l.)



In dieser Halle werden Kabel aufgeschlitzt und deren Inhalt sortiert.

terstützung. Ein weiteres Modul ist die Aufnahme in einen Arbeitsintegrationsseinsatz. Der Teilnehmer wird innerhalb des Arbeitsprozesses regelmässig durch einen Coach betreut. «Somit hat er die Chance, sich zu entwickeln, um sich später erfolgreich in den Arbeitsmarkt zu integrieren und eine Festanstellung zu finden», erklärt Koch. Das Projekt hat sich gut etabliert, 54 Prozent der Teilnehmer haben bereits eine Festanstellung gefunden.

Waltenschwiler Partner für Villmerger Teilnehmer

Mit der Firma Wiederkehr Recycling AG in Waltenschwil hat

«GoToWork» einen sozial engagierten Partner gefunden. Personalleiterin Brigitte Schärer erklärt: «Aus unserer Sicht ist das Programm 'GoToWork' eine super Sache. Wir wollen den Leuten die Chance geben, den Weg in die Arbeitswelt zurückzufinden.» Vor knapp drei Jahren hat das Unternehmen als Partner von «GoToWork» mit neun Teilnehmern gestartet. Heute sind es regelmässig zehn bis fünfzehn Mitwirkende. Als erstes eruierten die Mitarbeiter von «GoToWork» und Wiederkehr Recycling AG für den Teilnehmer ein geeignetes Arbeitsumfeld. Dies umfasst die Reinigung von Mulden und Behäl-



Patrick Koch ist Vorsitzender der Geschäftsleitung von „GoToWork“.

Arbeitslosen zurück ins Berufsleben

Die Welt wieder Fuss zu fassen, bietet die Gemeinde ein Arbeitsintegrationsprogramm mit einem umfassenden Coaching an. Durch das Programm eine neue Berufung.



Renate Borner (Leiterin des Sozialdienstes), Renate

tern, Kabelschlitzen oder Sortierarbeiten. «Wir versuchen, die Arbeiten möglichst vielfältig und interessant zu gestalten, auch sollen die Teilnehmer in verschiedenen Bereichen Einblick erhalten. Zudem kann sich der Teilnehmer entsprechende Fähigkeiten aneignen, um sich den Weg zur Weiterentwicklung zu ebnet.» Für die Mitarbeiter der Firma ist der Arbeitsintegrationseinsatz ein grosser Mehraufwand, den die allermeisten aber gerne auf sich nehmen. Um das Zusammenarbeiten zwischen den «GoToWork»-Teilnehmern und den regulär Angestellten so einfach wie möglich zu halten, fordert die Firma Wiederkehr Recy-

cling AG von allen Pünktlichkeit, Arbeitsengagement, Absenzen-Management und das Interesse an der Arbeit.

«Ich bin angekommen»

Einer, der viel von «GoToWork» profitieren konnte, ist Peter Müller (Name geändert). Seit einem Jahr arbeitet er bei der Firma Wiederkehr Recycling AG und bestätigt: «Ich bin heute im Leben angekommen.» Dies war nicht immer so. Als ehemaliger Philosophie-Student leistete er während des Studiums verschiedene Auslandsdienste in der Schweizer Armee. Der Philosoph, der zehn Sprachen spricht, war auf Zypern, im Kosovo oder in Georgien im Einsatz. Bald darauf wurde sein Vater schwer krank. Für Müller war es eine Selbstverständlichkeit, sich um seinen Vater zu kümmern und ihn zu pflegen. Durch verschiedene Umstände rutschte er in eine finanzielle Notlage. «Ich habe immer gedacht, das schaffe ich, ich bin stark, ich brauche keine Hilfe von aussen», erklärt er. Doch plötzlich ging es einfach nicht mehr weiter. Er musste sich überwinden und bei der Gemeinde sowie bei der Regionalen Arbeitsvermittlung (RAV) Hilfe holen. Kurz darauf konnte er in einem Heim für Sucht- und psychisch Kranke arbeiten. «Diese Betreuung wurde für mich zu einer Herzensangelegenheit. Noch heute setze ich mich in meiner Freizeit für das Wohl der Patienten ein.» Vor einem Jahr wurde

er ins Programm «GoToWork» bei der Firma Wiederkehr Recycling AG aufgenommen. «Für mich war die Arbeit völlig ungewohnt. Aber ich habe mich durchgebissen und wollte zeigen, was ich kann.» Anfänglich war es für ihn eine harte Zeit, aber er wollte es unbedingt schaffen. «Ich merkte schnell, dass die Mitarbeiter äusserst hilfsbereit waren und ich die Chance hatte, in einer sehr interessanten Firma zu arbeiten.» Für ihn war es bald ein grosser Wunsch, als Festangestellter in dieser Firma zu arbeiten. Vor fünf

Monaten konnte er durch seinen ehrgeizigen Einsatz den Arbeitsvertrag für eine Festanstellung unterschreiben. Unter anderem wurde er als Disponent in die Struktur von «GoToWork» eingeführt. Heute betreut er mit vier weiteren Vorarbeitern die Teilnehmenden des Arbeitsintegrationseinsatzes und kann seine Erfahrungen und Kenntnisse weitervermitteln. Mit dem Firmen-Motto: «Viribus unitis – mit vereinten Kräften», segelt das Projekt «GoToWork» auf einer Welle des Erfolges.

Sozialhilfe in Zahlen

Zu den Kosten der Sozialhilfe erstellte der Gemeinderat Renato Savidio eine Analyse der letzten sechs Jahre: Die Nettokosten für die gesamte soziale Sicherheit haben im Vergleich zu 2009 von 2.44 auf 3.58 Millionen Franken zugenommen. Der Anstieg setzt sich vor allem aus zwei grossen Positionen zusammen: der Belastung für Restkosten Sonderschulungen und Heimaufenthalte sowie der wirtschaftlichen Hilfe. Die grösste finanzielle Belastung sind die Restkosten für Sonderschulungen und Heimaufenthalte. Diese lagen 2014 bei 1.5 Millionen Franken und nahmen seit 2009 um rund 16 Prozent zu. Die Kosten für die wirtschaftliche Hilfe nahmen im gleichen Zeitraum von 0.589 Millionen Franken um 144 Prozent auf 1.437 Millionen Franken zu. 2009 wurden gesamthaft 132 Personen unterstützt, 2014 waren es 214 Personen. Gleichzeitig ist die Bevölkerung von Villmergen seit 2009 um 21 Prozent auf 6'824 Einwohner angestiegen. Rund 66 Prozent der Bezüger von Sozialhilfe sind Einzelpersonen, 19 Prozent sind Erwachsene mit Kindern wie zum Beispiel alleinerziehende Mütter oder Väter. Die Quote der Sozialhilfebezüger lag 2013 bei 39 Prozent Ausländer gegenüber 61 Prozent Schweizern. Das Verhältnis zwischen den Auslagen für die soziale Sicherheit gegenüber den Steuereinnahmen entwickelte sich stabil. Im Jahr 2009 wurden 21 Prozent der Steuereinnahmen für die Soziale Sicherheit verwendet, im Jahr 2014 lag dieser Anteil bei 23 Prozent.

«Chilbi uf em Dorfplatz»

Freitag, 16.30 Uhr «Azapfete» – Feierabendbier mit Musik

Biergarten mit Weisswürsten und Brezeln – Confiseriestand – «Gschänkli fischen» – Grillwürste – Glücksrad – Kaffeestube – Klarinettenspiess – Fussball im Biergarten (20.45 Uhr) – Karussell und Kindereisenbahn – Marktstände – Mohrenkopfmachine – Tanzaufführung Kinder des Trachtenvereins und Konzert Jodlerclub Villmergen (Samstag, 16 Uhr) – Weinlounge – Abendunterhaltung – Livemusik – Festbetrieb – Bar bis 2 Uhr.

Samstag ab 10 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Dorfplatz Villmergen

4. - 5. September

Auf dem Tennisplatz weht ein harter Wind

Der 16. «Bachstross-Cup» verbuchte einen neuen Teilnehmerrekord. 96 Partien grossartiges Tennis und ein hollywoodreifes Schauspiel wurden geboten.



Reinhard Schaal vom TC SFT scheiterte in der Kategorie 60+ am späteren Sieger Urs Pilgrim.

Was sich unser Reporter unter dem Bachstross-Cup 2015 vorgestellt hatte, war ein gemütliches und gemächliches Tennisturnier. Motivierte Hobbyspieler, welche das gemeinsame Essen vor dem Match genauso schätzen wie das Bier danach. Was er am Donnerstagabend bei den Halbfinalspielen dann aber antraf, war das diametrale Gegenteil einer friedlichen Tennisidylle.

Sandsturm und Böen

Während rund einer Stunde fegten über Villmergen nämlich hef-

tige Windböen hinweg, welche auf dem Tennisplatz einen regelrechten Sandsturm auslösten. Ein hollywoodreifes Schauspiel! Die zahlreichen Zuschauer reagierten hektisch, versuchten sich selbst und die aufgespannten Sonnenschirme in Sicherheit zu bringen. «Bei den vergangenen 15 Ausgaben des Bachstross-Cups haben wir zwar auch schon viele Wetersituationen erlebt, mit einem so schnellen und überraschenden Wetterumschwung hatten wir es aber noch nie zu tun», erzählt OK-Präsident Mike Lauper. Nach

einem einstündigen Unterbruch konnten die Spiele schliesslich wieder aufgenommen werden und Yvonne Müller (D 30+), Sonja Scherzinger (D 40+), Thomas Hörmann (H 35+), Stephan Schmid-Schenker (H 45+) und Urs Pilgrim (H 60+) setzten ihren Weg zum späteren Turniersieg fort. Insgesamt standen dieses Jahr 101 Tenniscracks am Villmerger Traditionsturnier im Einsatz – das ist ein neuer Rekord. «Bis zum nächsten Jahr» – so verabschiedeten sich viele Tennisspieler und Besucher. *Text und Bild: pz*

Alle Leichtathleten gewannen eine Medaille

Die Games der Special-Olympics dauerten vom 25. Juli bis 2. August. Es nahmen rund 6500 Athleten mit geistiger Behinderung aus der ganzen Welt daran teil. Die Villmergerin Marlis Meier war als Coach dabei.



Ruedi Häfliger, Rico Wettstein, Marlis Meier (Coach), Noemi Suter, Irène Heinrich (Coach), Sascha Friedetski, Patrick Nöthiger (v.l.), Anita Scherrer (vorne).

Die Schweizer Delegation war mit 70 Athleten aus 14 Kantonen vertreten. Die sechs Leichtathletinnen und Leichtathleten aus der Umgebung wurden von den Trainerinnen Marlis Meier aus Villmergen und ihrer Kollegin Irène Heinrich gecoacht und betreut.

Die Medaillengewinner:

Noemi Suter gewann im Kugeltossen und beim 100 Meter-Lauf jeweils die Bronze-Medaille. Anita Scherrer landete im Weitsprung auf dem zweiten Podest-

platz. Sascha Friedetski gewann im anspruchsvollen Fünfkampf die Silber-Medaille. In der Staffel 4 mal 100 Meter hat sich das ganze Team die Bronze-Medaille erkämpft.

Ein ganz besonderer Gast war Simon Ammann. Als Botschafter von Special Olympics Switzerland hatte er die Delegation während der ganzen Games begleitet. Er besuchte viele Wettkämpfe, feuerte die Athleten an und gab ihnen wertvolle Tipps.

Text: sv, Bild: zg

Schneller, weiter und noch schneller

23 Athletinnen und Athleten der LA Villmergen konnten sich für den Kantonalfinal des UBS Kids Cups vom vergangenen Samstag in Aarau qualifizieren. Sie absolvierten den Dreikampf (60m Sprint, Weitsprung und Ballwurf 200 g). Michelle Meier, Silas Gysi und Marc Leutwyler sorgten für die Villmerger Podestplätze. Der ausführliche Bericht ist unter www.la-villmergen.ch zu finden. *Text und Bilder: zg*



Michelle Meier (rechts), Bronzemedaille W15 mit tollen Leistungen (8.75 Sekunden über 60 Meter / 4.51 Meter im Weitsprung / 50.29 Meter beim Ballwurf).



Marc Leutwyler (rechts), Bronzemedaille M14 mit einer sensationellen Weite von 66.94 Metern beim Ballwurf, in einer Zeit von 8.27 Sekunden über 60 Meter und einer Weite von 5.23 Meter im Weitsprung.



Silas Gysi (links), hervorragender zweiter Platz M08 und damit Gewinner der Silbermedaille: Er sprintete die 60 Meter in einer Zeit von 9.88 Sekunden, sprang eine Weite von 3.60 Meter und warf den Ball 25.02 Meter weit.

Der lange Weg zurück in die 3. Liga

In der letzten Saison hat der FC Villmergen den Aufstieg um einen Rang verpasst. So geht der Aufbau mit jungen Spielern in der 4. Liga weiter. Ein Besuch beim ersten Meisterschaftsspiel auswärts in Muri.

Philipp Indermühle

Es ist ein kühler Sommerabend im Stadion Brühl in Muri. Die grosse Tribüne ist leer, auf dem Hauptfeld trainieren die Spieler des 1.-Liga-Teams. Auf dem hintersten Platz betätigen sich Senioren sportlich. Auf den ersten Blick deutet kaum etwas darauf hin, dass hier die 1. Mannschaft des FC Villmergen (FCV) ein Meisterschaftsspiel bestreitet. Und doch pfeift der Schiedsrichter auf dem Feld zwischen Stadion und «Seniorenmätschli» die 4.-Liga-Partie an. Etwa 40 Zuschauer haben sich an diesem Montag eingefunden. Rund die Hälfte davon sind Villmerger, die ihr Team im ersten Ernstkampf der Saison gegen Muri 3 unterstützen wollen. Auch wenn der Verein mit seinen zwei besten Teams lediglich in der zweituntersten Spielklasse vertreten ist, hat er seine Fans. Vielleicht darf man einige davon sogar «Ultras» nennen. Ein Grüppchen ist mit Transparent und gelben Rauchbomben ausgestattet.

Diesmal soll es klappen

«Der FCV ist mit seiner Grösse und mit den vielen Junioren sicher nicht dort, wo er sein sollte», wird ihr Trainer Antonio Di Santo später sagen. «So ein Verein müsste mindestens in der 3. Liga spielen.» So wie zuletzt in der Saison 2012/13. Auf Platz 2 wurde die letzte Saison abgeschlossen, was nicht zum Aufstieg reichte. Diesmal aber soll es klappen, das ist den Spielern anzumerken. «Die Jungs sollen ruhig das Ziel Aufstieg haben», sagt Di Santo. Er selber formuliert die Zielsetzung weniger offensiv: «Wir sollen Ende Saison dort stehen, wo wir es verdienen. Wenn wir aufsteigen, ist das schön, wenn wir es nicht schaffen, haben wir es auch nicht verdient.» Geht es nur nach dem ersten von insgesamt 26 Spielen in diesem Fussballjahr, verdienen sich die Villmerger sehr viel. Praktisch von der ersten Minute an übernehmen sie das Spieldiktat. Nach nur fünf Minuten sorgt mit Sandro Koch der Captain persönlich für die Führung, wieder fünf Minu-



Villmergens Captain Sandro Koch auf dem Weg zum 1:0.

ten später stellt Sven Küttel nach einem Freistoss auf 2:0. Und nach Arijan Gashis Dribbling, gefolgt vom Schuss zum 3:0 in der 13. Minute, ist die Partie praktisch schon gelaufen. Auch Marco Sax per direktem Freistoss und Marco Bagarozza per Kopf treffen noch in der ersten Hälfte. 5:0 – fünf verschiedene Torschützen. Die Fans lassen in der Pause den gelben Rauch in den Nachthimmel steigen.

Der Trainer ist schon aufgestiegen

Einst wirbelte Antonio Di Santo selber auf dem Spielfeld. Seine Karriere als Aktiver beendete er beim FCV. Dann entschied er sich für eine Trainerausbildung, machte 2002 das B-Diplom. Bald feierte er erste Erfolge mit Junioren-teams, später mit den Aktiven. Als Haupttrainer wie als Assistent wirkte er, stieg mit Bremgarten und dann mit Mutschellen in die 2. Liga auf. Jetzt will er dem FCV helfen, in eine höhere Liga zu kommen. «Es ist eine neue Herausforderung für mich mit einer neuen Mannschaft», sagt der Wohler. Sich im Sommer mit externen Spielern zu verstärken, war für ihn kein Thema. «Als Trainer gehst du zu einem Verein, du bekommst eine Mannschaft und



Trainer Antonio Di Santo will den Spielern seine Erfahrungen weitergeben.

mit der musst du etwas erreichen können. Alles andere ist zu einfach.» Mit eigenen Leuten soll langfristig etwas aufgebaut, den Junioren eine Chance gegeben werden.

Auf dem Spielfeld in Muri stehen junge Akteure, die diese Einstellung untermauern. Viele sind noch keine 20 Jahre alt, der Jüngste ist 17. Einige Spieler fehlen gar wegen der Rekrutenschule. Dennoch macht die Truppe den abgeklärteren Eindruck als das Heimteam. Drei weitere Male können die Villmerger jubeln, wobei Muris Defensive hie und da unfreiwillig mithilft. 8:0 lautet der Endstand. «Jetzt sind wir Erster und von da oben lassen wir

uns nicht mehr verdrängen», ruft ein FCV-Spieler nach dem Schlusspfeif. Dann lassen er und seine Teamkameraden sich von den «Ultras» feiern.

«Es war kein schlechtes Spiel. Das Wichtigste für mich war, dass wir als Team aufgetreten sind», analysiert Di Santo nüchtern. Er weiss, dass der Weg noch weit ist. Und dass er junge Spieler hat, die guten Fussball zeigen können. «Wenn alle ihre Leistung abrufen und miteinander als Team funktionieren, sind wir stark.» Ob stark genug für den Aufstieg, wird sich spätestens im Juni zeigen. Bis dahin stehen der Mannschaft noch so einige Spiele neben den grossen Plätzen bevor.

Kunst hören

54 Kunstschaftende aus dem Freiamt zeigen Ende August, wo und wie Kunst entsteht. Auch



Am 29. und 30. August öffnen sechs Villmerger Kunstschaftende ihre Ateliers. Vreni Schiess, Brigitte Hundt, Anita Peyer, Lisa Klemm Meier und Michael Hundt präsentieren



Kunst mit der Motorsäge, geschaffen vom gelernten Bau- und Möbelschreiner Ruschy Hausmann.

Offene Ateliers

Furi und Michael Hundt und Lisa Klemm Meier, Kirchgasse 30 | Anita Peyer, Unterdorfstrasse 2a | Ruschy Hausmann und Vreni Schiess, Unterzelgstrasse 21.

Das Programm

Samstag, 29. August

13.30 Uhr, Eröffnungspéro im Zeughaussaal Bremgarten. 15 bis 23 Uhr, offene Ateliers

Sonntag, 30. August

11 bis 17 Uhr, offene Ateliers An beiden Tagen Hobbykünstler Markt mit Festwirtschaft

www.k-13.ch



Ruschy Hausmann ist Mitorganisator von «K-13».

Ursula Huber

Er zeichnet, malt, arbeitet mit Ton, Holz und Stein: Ruschy Hausmann ist ein äusserst vielseitiger Künstler. Oder kann er sich einfach nicht entscheiden? Es geht bei ihm nicht um eine Wahl, vielmehr um eine Entwicklung. «Als Kind habe ich gemalt und gezeichnet. Später habe ich in der Migrosklubschule Aquarellkurse besucht. Nach einigen Jahren hatte ich Lust auf etwas Neues und habe mich der abstrakten Malerei, dann dem Aktzeichnen zugewandt», erklärt Hausmann. Daraus sei der Wunsch entstanden, dreidimensional zu arbeiten – mit Ton, dann mit Holz und mit Stein. Dieser Prozess hat rund 40 Jahre gedauert. Obwohl er mit allen verschiedenen Materialien gerne arbeitet, ist Holz sein Lieblingsrohstoff.

Nicht nur von Montag bis Freitag

Holz hat Ruschy Hausmanns Kindheit geprägt. Er ist 1945 geboren und in Muri aufgewachsen. Sein Vater führte eine Schreinerei. «Ich hatte immer Holz um mich. Holz ist angenehm in der Verarbeitung, es ist handlich, im Gegensatz zu Stein. Holz ist einfach da, wächst vor der Haustür und ist deshalb nachhaltig.» Ruschy Hausmann hat 13 Jahre lang als Bau- und Möbelschreiner im elterlichen Betrieb gearbeitet. Wegen Rückenproblemen liess er sich zum Baumaler umschulen. Malen von Montag bis Freitag war ihm nicht genug, er befasste sich auch in seiner Freizeit mit

dieser Kunstform. Als er heiratete und Vater wurde, packte er seine Kunst in eine grosse Kiste.

Mit der Motorsäge Kunst schaffen

1978 hat er mit zwei anderen Familien das «Armehuus» in Villmergen erworben und selber umgebaut. Beim Umzug ist die Kiste voller Kunst wieder aufgetaucht und er künstlerisch wieder aktiv geworden. «Im 'Armehuus' kann ich mit der Motorsäge arbeiten und störe niemanden. Ich liebe es, wenn ich meine Kunst hören und spüren kann.»

Ruschy Hausmann ist in der Freiamter Kunstszene gut vernetzt und aktiv. Die «K-13», in deren Rahmen im Freiamt offene Ateliers präsentiert werden, organisiert er mit. Dieser Anlass hat seinen Ursprung im Jahr 2010. Damals haben 19 Freiamter Künstler gemeinsam eine Ausstellung, die «K-10», auf die Beine gestellt.

«Davon zehre ich als Künstler»

«Die Idee der offenen Ateliers ist es, den Besuchern zu zeigen, wie Kunst entsteht. Denn Kunst ist Arbeit, sie fällt einem selten in den Schoss.»

Was ist das Schönste, was er in seiner künstlerischen Arbeit erlebt hat? «Kürzlich hat ein Paar eine meiner Skulpturen gekauft. Sie fühlten sich angesprochen und meinten, es sei genau das, was sie schon lange gesucht hatten. Ein solches Lob ist etwas vom Schönsten, davon zehre ich als Künstler.»

und spüren

sechs Villmerger Künstlerinnen und Künstler machen mit, zum Beispiel Ruschy Hausmann.



ihre Arbeiten und freuen sich auf spannende Begegnungen mit ihren Besuchern.

«Drauf los fotografieren»

Michael Hundt

Mit 20 erwarb er seine erste Kamera und fotografierte einfach mal drauf los. «Mit der Zeit entdeckte er Spannendes in den Details. Michael Hundt wurde 1965 geboren und arbeitet hauptberuflich als Elektroinstallateur. Mit seiner Frau Brigitte «Furi» Hundt und den drei Kindern wohnt er in Villmergen.

«Das Schönste bei meiner künstlerischen Arbeit ist der kreative Prozess.»

«Nur ich bestimme»

Lisa Klemm Meier

Seit jeher hat Lisa Klemm Meier die Faszination für Malerei beglei-

tet. 1966 wurde sie in Bremgarten geboren. Die gelernte Innendekorateurin lebt heute mit ihrem Mann und vier Kindern in Uezwil. Als Kind hat sie oft im Architekturbüro ihres Vaters gezeichnet. Das Beste am Malen ist für sie, Schicht für Schicht aufzutragen, bis es für sie stimmt. «Das gibt mir das Gefühl, dass niemand ausser mir bestimmen darf.»

«Mein Atelier ist wie eine Oase»

Brigitte Hundt

Die 1968 geborene Brigitte «Furi» Hundt hat bei ihrer Arbeit als Punktschweisserin ihre Leidenschaft für das «grobe» Handwerk entdeckt. Die gelernte Verkäuf-

erin lebt mit ihrer Familie in Villmergen. Schon als Kind hat sie vom Schulthek über die Kleider bis zu den Zimmerwänden alles bemalt und umgestaltet. «Ich habe beim Malen eine genaue Vorstellung, welche Farben wann und wo zusammen sein dürfen.»

«Frostsicher und langlebig»

Anita Peyer

Die 1957 geborene, gelernte Hochbauzeichnerin Anita Peyer wollte nach einer längeren Familienpause wieder vermehrt mit den Händen arbeiten. Lange hat sie selber Töpferkurse besucht, bis sie sich dazu entschlossen hat, ihr Wissen weiterzugeben. Ton ist

vielseitig, frostsicher und langlebig. «Eine Idee mit den Händen umzusetzen ist etwas Wunderbares.»

«Was nicht passt kommt weg»

Vreni Schiess

Vreni Schiess ist 1953 geboren und arbeitet als Lehrerin. 1978 ist sie zusammen mit ihrem Mann ins «Armehuus» nach Villmergen gezogen.

Schon als Kind war sie von Steinen fasziniert. Ihr gefällt die Bearbeitungstechnik: «Ich rasple und schleife weg, was nicht dazugehört, was nicht passt. Das Objekt wird immer schöner, je länger ich daran arbeite.»

Gesundheitstipp



Ihre Gesundheit steht bei uns im Mittelpunkt – Darum können Sie auf uns zählen.



Nichtrauchende werden belohnt – mit bis zu 35 Prozent Prämienrabatt.

Nichtrauchende leben gesünder – und sie entlasten unser Gesundheitssystem. Das honorieren wir bei Zusatzversicherungen mit Prämienvorteilen von bis zu 35 Prozent. Ob Spitalzusatzversicherungen oder ambulante Krankenzusatzversicherung – unsere Produktlinie für Nichtrauchende ist einzigartig und ausgesprochen attraktiv. Treten Sie mit uns in Kontakt, damit wir Ihren rauchfreien Versicherungsschutz ausloten können.

Die grosse Freiheit gehört den Nichtrauchenden – und denen, die es werden.

Sie küssen frischer und sehen jünger aus. Sie können sich mehr leisten und haben weniger Stress. Als «Non Smoker» sind Sie rundum auf der besseren Seite – und Sie haben mehr vom Leben.

Machen Sie den Schritt in eine gesündere Zukunft. Mittel und Wege dazu finden Sie auf www.smokefree.ch, eine Initiative des Bundesamts für Gesundheit BAG.



Krankenkasse Birchmeier
Hauptstrasse 22, 5444 Künten
Telefon +41 (0)56 485 60 40
Telefax +41 (0)56 485 60 45
info@kkbirchmeier.ch
www.kkbirchmeier.ch

Leserbriefe

Gemeindewerke gehören allen Villmergern

Die Umwandlung der Gemeindewerke Villmergen in eine AG bringt nur Mehrkosten und wir alle verlieren unsere demokratischen Mitbestimmungsrechte. Deshalb muss auch die Gemeindeordnung angepasst werden. Bis jetzt sind schon mehr als 120'000 Franken ausgegeben worden für die vielen externen Berater. Zusätzlich bezahlt die Gemeinde nochmals 100'000 Franken für die Gründung der AG. Wer die Kosten für die Emissionsabgabe von 1 Prozent des Aktienkapitals von 18 Millionen Franken bezahlt, ist nirgends ersichtlich!

Ob in den nächsten Jahren die Gemeinde weiterhin jährlich 900'000 Franken von den Werken erhält, ist ebenfalls völlig unklar. Wie in den kommenden Jahren der bisherige Besitzstand der Angestellten geändert wird, bleibt offen. Wir als Stimmbürger werden dann nichts mehr zu sagen haben. Alleine die fünf Verwaltungsräte werden dies entscheiden. Damit wir weiter unsere demokratischen Rechte ausüben können über unsere Werke, müssen wir diese Vorlage

am 23. August ablehnen – legen Sie alle ein NEIN in die Urne.

Markus Stäger, Villmergen

Nein zur Rechtsformänderung der Gemeindewerke Villmergen

Die Überführung der Gemeindewerke Villmergen in eine Aktiengesellschaft bringt mehr Nachteile als Vorteile. Das Mitspracherecht für unser wertvolles Gut Wasser will ich nicht in die Hände von fünf Verwaltungsräten legen, welche vermutlich nicht einmal alle in Villmergen wohnen. Die bisherige Lösung mit der Betriebskommission hat sich bewährt und ist auch zukünftig die sinnvollste Variante. Diese Kommission kann mit zusätzlichen Fachkräften erweitert werden. Wie gross die Verantwortung der Verwaltungsräte ist, hat das Debakel um unsere Swissair bereits gezeigt. Der Besitzstand der Angestellten wird nur während zwei Jahren garantiert. Was nachher geschieht ist offen. Weshalb wohl?

Wir als Einwohner haben bei der Gemeindewerke AG keinen Einfluss mehr auf diese Werke. Als Eigentümer kann die Bevölkerung

nicht einmal den Verwaltungsrat wählen. Unsere demokratischen Rechte verlieren wir vollständig. Deshalb empfehle ich allen, am 23. August ein NEIN in die Urne zu legen.

Pascal Meyer, Hilfikon

Zum Stelleninserat «Mitarbeiter Werkhof»

In der Ausgabe vom 14. August habe ich das Stelleninserat unserer Gemeinde gelesen (Mitarbeiter Werkhof) und habe mich darüber geärgert! Nicht, weil es in der «Villmerger Zeitung» steht, sondern über den Punkt im Inserat «Das erwarten wir von Ihnen: Alter: 25 bis 40 Jahre.» Ich finde es völlig daneben, wenn jetzt schon Gemeinden und Behörden solch tiefe Altersgrenzen haben. Es ist ja bekannt, dass man heute mit einem Alter von über 40 Jahren kaum noch Arbeit findet.

Es wäre wünschenswert, wenn wenigstens die Gemeinde ein Vorbild wäre. Es gibt bestimmt Leute, welche diesen Job auch mit über 40 genauso gut erledigen können! Übrigens, ich habe Jahrgang 1963.

Martin Brühlhart, Villmergen

Zum Beizensterben in Villmergen

In der Ausgabe vom 14. August erwähnen Sie das Beizensterben in Villmergen, verbunden mit der Hoffnung, dass beim Dorfplatz wieder etwas Neues entstehen könnte.

Grundsätzlich wünsche auch ich mir, dass unser Dorfplatz Leben erhalten soll. Allerdings sehe ich da keine Chance, solange pro Tag 12'000 Fahrzeuge und 2000 Lastwagen mitten durch unser schönes Dorf lärmen.

Ich hoffe, dass unser Gemeinderat hier beim Kanton Druck macht, dass dieser unsägliche Zustand endlich angepackt und einer brauchbaren Lösung zugeführt wird. Es wäre wirklich sehr schön, wenn aus Villmergen ein lebendiges Dorf werden würde.

Pascal Broje, Villmergen

Was ist Ihre Vision für das Dorfzentrum?

Schreiben Sie uns an redaktion@villmerger-zeitung.ch oder füllen Sie bei www.villmerger-zeitung.ch das Kontakt-Formular für den Briefkasten aus.

Die Reformierten feiern

Am Sonntag, 6. September, feiert die reformierte Kirche ihren 50. Geburtstag. Wie es mit den Gebäuden der Kirche und der Sigristenwohnung weitergehen soll, ist völlig unklar.

Dieses Jahr wird die Kirche Villmergen 50 Jahre alt. Ein gutes Alter, auch für ein Bauwerk. Eine Kirche mit angebauter Sigristen-

wohnung konnte nur mit viel Überzeugung und mit viel Durchhaltewillen und Enthusiasmus gebaut werden. Zu einem späteren

Zeitpunkt sollte das Pfarrhaus Villmergen realisiert werden. Nicht zuletzt durch die Schenkung des Grundstückes von Frau Bopp, durch Spenden und das Sammeln von Geld an verschiedenen Veranstaltungen konnten die Kosten tief gehalten werden. Grosse Leistungen wurden auch durch Fronarbeiten beigetragen.

Hohe Kosten

In der Zwischenzeit ist es um die Kirche Villmergen ruhiger geworden. Die Besuche nahmen über die letzten Jahre ab, die Gebäude sind in schlechtem Zustand. Nach ersten Berechnungen muss man einen Betrag von weit über einer Million für die Instandhaltung aufwenden.

Trotz ungewisser Zukunft wird gefeiert

An den letzten Kirchgemeindeversammlungen wurden die Vorschläge der Kirchenpflege über die Zukunft der Gebäude rege diskutiert. Schliesslich wurde beschlossen, das ganze Vorhaben auf eine spätere Versammlung zu verschieben.

Neben diesen Herausforderungen steht nun erst einmal eine Jubiläums-Feier an, welche um 10 Uhr beginnt. Anschliessend finden ein Apéro und Mittagessen mit Rahmenprogramm statt. Für das Mittagessen bitte bis Dienstag, 25. August anmelden. Telefon 056 622 83 56, E-Mail sekretariat@ref-wohlen.ch.

Text: zg



isskanal.ch

**Durchblick
in Ihrem
Kanalnetz**

**0800 678 800
24h Service**

ISS KANAL SERVICES

Eine Reise in die Vergangenheit

Am letzten Sommerferien-Wochenende fand die Vereinsreise des Cäcilienchors Villmergen statt, wozu Präsident Wolfgang Meyer 24 Aktivmitglieder begrüßen durfte.



Der Cäcilienchor auf Vereinsreise. Auch der Gesang kam nicht zu kurz.

Im komfortablen Eurobus erreichten die Teilnehmer Bad Säckingen im Landkreis Waldshut in Baden-Württemberg, der Heimat des

beliebten Chorleiters und Reiseorganisors Stephan Kreutz. Das Wahrzeichen der Stadt Bad Säckingen ist das Fridolinsmünster,

das dem Heiligen Fridolin geweiht ist. Die Klosterkirche wurde im romanischen Stil erbaut und im 14. Jahrhundert nach einem verheerenden Brand im gotischen Stil wieder aufgebaut, und dann im 17. und 18. Jahrhundert im Barockstil erneuert.

Kutschenfahrt mit musikalischen Einlagen

Günter Kreutz, der Vater des Chorleiters, vermittelte während der einstündigen Führung fundiertes Wissen zur Entstehung und Geschichte des Münsters sowie über das Leben und Wirken

des Heiligen Fridolin. Als Höhepunkt folgte ein wunderbares Orgelkonzert von Stephan Kreutz. Am Nachmittag stand eine Pferde-Kutschen-Fahrt durch Wald und Feld auf dem Programm. Die Stimmung war dank des schönen Wetters und der lieblichen Landschaft fröhlich und bot Gelegenheit, die Fahrt mit ein paar lustigen Volksliedern aufzulockern. Zum gemütlichen Abschluss luden Stephan und Gaby Kreutz zu einem feinen Zvieri in ihr Heim in Murg ein, was die Mitglieder des Cäcilienchors genossen und sehr zu schätzen wussten. *Text und Bild: zg*

Mitsingprojekt

Der Cäcilienchor sucht Stimmen für Vivaldis «Gloria», das am Sonntag, 22. November, in der Villmerger Pfarrkirche aufgeführt wird. Während der montäglichen Proben wird mit Spass und Freude gesungen.

Der Cäcilienchor ist der einzige singende Verein mit klassischem Repertoire in Villmergen. Für sein nächstes Projekt, Vivaldis berühmtestem geistlichen Werk «Gloria», sucht der Chor nun zusätzliche Sängerinnen und Sänger. Aber auch das traditionelle vierstimmige Volkslied wird gepflegt und im geselligen Rahmen mit Spass und Freude gesungen. Im Chor zu singen sei ein Gemeinschaftserlebnis sondergleichen, schwärmt Paul Koch, langjähriger Sänger. «Wenn alle vier Stimmen zusammen ihr Bestes geben, entsteht ein faszinierendes Ergebnis. In einem Chor zu singen, entspannt mich und setzt

gleichzeitig unglaubliche Energie frei», so Koch weiter.

Wie stellte sich Mozart das vor?

Echte Genugtuung verschafft es dem Chor, wenn ein neu gelerntes Werk als Lohn der vorangegangenen Proben zum ersten Mal klingt, wie sich das vielleicht ein Mozart, ein Bach oder ein Vivaldi vor einigen hundert Jahren vorgestellt hat. Der Chorleiter Stephan Kreutz vermittelt seinen Sängerinnen und Sängern auch Hintergrundwissen zu den jeweiligen Komponisten. Bemerkenswert, in welchem Alter Mozart war, als er ein so wunderbares

Werk wie die Krönungsmesse komponierte.

Singen macht Spass

In den Proben geht es trotz ernsthafter Arbeit ziemlich locker zu und her. Zur guten Atmosphäre trägt vor allem Stephan Kreutz bei, der kein Freund langweiliger Proberei ist: «In einer entspannten Umgebung ist man lernfähiger», ist er überzeugt. «Singen macht Spass: besuchen Sie deshalb die nächste Probe im Rahmen des Vivaldi Projekts!» Die Proben finden jeden Montagabend ab 20 Uhr im katholischen Kirchgemeindehaus statt. Vorkenntnisse sind nicht nötig. *Text: zg*

Brunch mit Jodlerklub «Heimelig»

Am Sonntag, 30. August, um 9 Uhr, singt der Jodlerklub «Heimelig» beim Brunch auf dem Bauernhof der Familie Elisabeth und Beat Michel an der Hinterdorfstrasse 18 in Uezwil. «Wir haben intensiv geprobt und werden unser Bestes geben», freut sich die neue Dirigentin Doris Muff auf ihren ersten Auftritt. Weitere Anlässe und Infos bei www.jodlerklub-villmergen.ch. *Text und Bild: zg*



Büro Weber AG
 CH-5610 Wohlen
 Freilämterstr. 5
 buero-weber.ch

DER MAZDA CX-5
mit SKYACTIV Technologie.
Leidenschaftlich anders.

Garage D. Isenegger
Riggackerstr. 22
5610 Wohlen
056 / 032 94 44

NEUER PREIS

ab CHF 26 200.-
oder 279.-/Mt.¹

+ EINTAUSCHPRÄMIE
Wir beraten Sie gerne.

Die Angebote sind kumulierbar und gültig für Verkaufsverträge vom 01.08.15 bis 31.10.15. Abgebildetes Modell (inkl. zusätzlicher Ausstattungen): Mazda CX-5 Revolution SKYACTIV-G 160 AWD, CHF 39050.-. ¹Leasingbeispiel: Mazda CX-5 Challenge SKYACTIV-D 150 FWD, Nettopreis CHF 26200.-, 1. grosse Leasingrate 25,6% vom Fahrzeugpreis, Laufzeit 36 Mt., Laufleistung 15000 km/Jahr, effektiver Jahreszins 2,9%. Ein Angebot von ALPHERA Financial Services, BMW Finanzdienstleistungen (Schweiz) AG. Alle Preise inkl. 8% MWST. Zusätzliche Vollkaskoversicherung obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung führt. Energieeffizienz-Kategorie A-F, Verbrauch gemischt 4,6-7,2l/100km, CO₂-Emissionen 119-165g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 144g CO₂/km).

www.cx-5.ch

Jetzt bei uns Probe fahren.

Aus dem Gemeindehaus

Anhaltende Trockenheit

Trotz der Regenfälle über das vergangene Wochenende liegt der allgemeine Wasserverbrauch immer noch deutlich über dem normalen Durchschnitt. Die Niederschläge der letzten Tage konnten die Situation noch nicht entschärfen. So lange sich keine anhaltenden und ergiebigen Regenfälle abzeichnen, wird die Bevölkerung gebeten, weiterhin auf Rasensprengen, Autowaschen und das Befüllen von Bassins und Pools zu verzichten.

Die Bewässerung von landwirtschaftlichem Kulturland bleibt weiterhin eingestellt. Mit dem erwähnten Aufruf hofft der Gemeinderat, von weitergehenden

Massnahmen absehen zu können. Er dankt der Bevölkerung für das Verständnis und die Mithilfe. Die laufende Entwicklung kann über www.villmergen.ch und www.gww.ch verfolgt werden.

Baubeginn Neubau der Sauberwasserleitung Dorfmatenstrasse

Am Montag, 24. August 2015 wird die Bauunternehmung Brun & Strebel Tief- und Gartenbau AG, Bremgarten, die Bauarbeiten für die neue Sauberwasserleitung Dorfmatenstrasse aufnehmen. Die Sauberwasserleitung beginnt am Ende des Wiesenwegs, führt in das Areal des geplanten Schulhausneubaus Mühlematten und weiter zur Dorfmatenstrasse, wo sie im Kulturland, entlang der Dorfmatenstrasse, hinunter zum Fussballtrainingsplatz verläuft und schliesslich nach der Unterquerung der Bachstrasse in den Holzbach mündet. Es wird mit

einer Bauzeit von ungefähr 10 Wochen gerechnet. Der Durchgangsverkehr auf der Dorfmatenstrasse bleibt, jedoch mit zeitweisen Behinderungen, während der gesamten Bauzeit gewährleistet. Für die Bauleitung ist die Abteilung Bau, Planung und Umwelt der Gemeinde Villmergen zuständig. Die Verkehrsteilnehmenden und die Anstösser werden für die auftretenden Einschränkungen um Verständnis gebeten.

Mobile Toiletten auf dem Dorfplatz

Im Sinne eines Versuchsbetriebs wurden letzten Freitag beim Treppenabgang des Dorfplatzes in die Tiefgarage, unter der Treppe, zwei mobile Toiletten aufgestellt. Diese sollen der Bevölkerung vorläufig bis Ende Oktober 2015 als öffentliche Toiletten zur Verfügung stehen. Diese werden wöchentlich durch eine externe Firma gereinigt.

GEMEINDE VILLMERGEN BAUGESUCHE

Bauherr:

Fischbach Roger, Chrumbacherweg 7, 5612 Villmergen

Projektverfasser:

Fischbach Roger, Chrumbacherweg 7, 5612 Villmergen

Bauobjekt:

Neubau Carport

Bauplatz:

Chrumbacherweg 7, Parzelle 1921

Öffentliche Auflage des Baugesuches auf der Abteilung Bau, Planung und Umwelt vom 22. August bis 21. September 2015.

Schriftlich begründete Einwendungen sind innert der Auflagefrist an den Gemeinderat Villmergen zu richten.

Die Villmerger Zeitung veröffentlicht gerne Ihren Vereinsbericht oder Veranstaltungshinweis.

Für Einsendungen: redaktion@villmerger-zeitung.ch



Kundennah und effizient, so stellen die Gemeindegewerke jederzeit die Strom- und Wasserversorgung für die wachsende Gemeinde Villmergen mit bald 7000 Einwohnern sicher. Im Versorgungs- und Elektroinstallationsbereich erbringen wir mit insgesamt 23 Angestellten zudem marktgerechte Dienstleistungen für Dritte in der Region.

Für das Elektroinstallations-team suchen wir zur Verstärkung per sofort oder nach Vereinbarung einen

Elektro-Servicemonteur (m/w)

Sie führen kleinere und mittlere Installationsprojekte in Industrie-, Gewerbe- und Wohnbauten aus. In unserer Serviceorganisation übernehmen Sie Aufträge und Unterhaltsarbeiten und helfen aktiv mit, neue Kundenbeziehungen aufzubauen.

Als gelernter Elektromonteur/Elektroinstallateur EFZ zeichnen Sie sich durch Qualitätsarbeit, Eigeninitiative, Teamfähigkeit und persönliches Engagement aus. Ihr Wunsch nach beruflicher Weiterentwicklung rundet Ihr Profil ab.

Diese Funktion bietet Ihnen interessante Chancen, sich in einem zukunftsorientierten dynamischen Umfeld fachlich und persönlich weiter zu entfalten. Für die Ausübung dieser anspruchsvollen Tätigkeit wird Ihnen ein vollständig ausgerüstetes neues Kundendienstfahrzeug sowie moderne Hilfsmittel zur Verfügung gestellt.

Begeistern Sie die aufstrebenden Technologien und täglicher Kundenkontakt in der Elektrobranche? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Abteilungsleiter Elektroinstallationen, Herr Michael Hundt (Tel. 056 619 70 13), oder der Betriebsleiter, Herr Martin Hössli (Tel. 056 619 70 19), gerne zur Verfügung.

Bitte richten Sie die vollständigen Bewerbungsunterlagen an: Gemeindegewerke Villmergen, Betriebsleiter Martin Hössli, Bachstrasse 48, 5612 Villmergen. Weiter Infos finden Sie unter www.gww.ch.

Villmergen, 18. August 2015

Gemeindegewerke Villmergen



Aufruf an die Bevölkerung zur Beachtung des Feuerverbotes und zum Wassersparen

Feuerverbot in Wäldern und an Waldrändern

Aufgrund der gegenwärtigen Wetterlage hat die Aargauische Gebäudeversicherung, gestützt auf das geltende Brandschutzrecht, ab Donnerstag, 16. Juli 2015, 12.00 Uhr, für das ganze Kantonsgebiet ein Feuerverbot in Wäldern und an Waldrändern erlassen. Dieses Verbot gilt ausdrücklich auch für die bestehenden, eingerichteten Feuerstellen und bei Waldhütten sowie an Picknick- und Spielplätzen in Wäldern und an Waldrändern. Nebst dem Feuerverbot ist auch beim Umgang mit Raucherwaren und Zündhölzern äusserste Vorsicht geboten. Insbesondere dürfen keine brennenden Raucherwaren und Zündhölzer in Wäldern und an Waldrändern weggeworfen werden. Das Verbot bleibt bis auf weiteres in Kraft und kann erst nach ergiebigen Niederschlägen wieder aufgehoben werden.

Sparsamer Umgang mit Trinkwasser

Angesichts der weiterhin anhaltenden Trockenheit ist dringend mit Trinkwasser sparsam umzugehen. Eine Entspannung der Situation ist kurzfristig nicht in Sicht, weshalb auch die Wasserversorgung der Gemeinde Villmergen auf regionale Wasserlieferungen angewiesen ist. Mit folgenden Massnahmen kann ein wirkungsvoller Beitrag zum Wassersparen geleistet werden:

- Verzicht auf das Füllen von Bassins / Pools
- Verzicht auf Autowaschen
- Verzicht auf Abspritzen von Vorplätzen
- Kein Rasensprengen
- Pflanzen, falls überhaupt nötig, erst am späten Abend giessen
- Holen von Wasser für Pflanzen aus den öffentlichen Laufbrunnen
- Allgemein sparsamer Wasserverbrauch im Haushalt.

Mit dem erwähnten Aufruf hofft der Gemeinderat, von weitergehenden Massnahmen absehen zu können. Er dankt der Bevölkerung für das Verständnis und die Mithilfe.

Laufende Entwicklung über www.villmergen.ch und www.gww.ch

Gemeinderat

Pirat trifft Prinzessin

Nachdem die Bauarbeiten beim Kindergarten Bündten abgeschlossen sind, findet das beliebte Spielfest von S&E und Teddybär am Sonntagnachmittag, 30. August, statt.

Die Veranstalterinnen hoffen auf viele Prinzessinnen und Piraten, die am Sonntagnachmittag, 30. August, zwischen 14 und 17 Uhr beim Spielplatz Bündten auf Schatzsuche gehen. Auch ein Spielparcours und das beliebte Piratenschiff stehen bereit. Für die Verpflegung sorgen Sandwiches, Popcorn und die Kafistube mit selbstgebackenen Köstlichkeiten. Der Eintritt ins Spielparadies ist frei; bei starkem Regen fällt das Fest ins Wasser. *Text: zg*

Hartumkämpfte Spiele

Am vergangenen Wochenende löste Fussball Tennis nahtlos ab. Auf den Bachstross-Cup folgten das Dorfturnier und der «Villmi-Cup».



Hartumkämpfte und hochstehende Spiele am «Villmi-Cup».

«Kajütehöckler 98, Meyer Chelleschwinger, Barrechnötler, FC Cairinha»: Fantasie und Nostalgie hielten sich die Waage bei den Namen der teilnehmenden Teams des Dorfturniers. Am Freitag- und Samstagabend massen sich zwölf Mannschaften bis in die Nacht auf dem Fussballfeld. Der letztjährige Turniersieger «Ocolica» verteidigte den Pokal.

Ernsthafter ging es zu bei den Junioren. Das Saisonvorbereitungsturnier wurde in den Kategorien

D und E ausgetragen, in je zwei Stärkeklassen unterteilt. «Auch dieses Jahr hat es geregnet. Doch immerhin war es wärmer als letzten August», tröstete sich Mitorganisator Patrick Troxler. Illustre Clubs wie FC Zürich Letzikids, FC Wohlen oder Seetal-Selection nutzten die Gelegenheit, um sich in Villmergen auf die Saison vorzubereiten. *Text und Bild: tl*

Fotogalerie bei: <http://turniere.fc-villmergen.ch>

Veranstaltungskalender		
		SCHULE AUSFLÜGE GEMEINDE WETTREIBEREI LOCATION KONZERT SPORT MUSIK VEREINE TREFFEN PRIVAT
Fr. 21. und Sa. 22.8.	8 Uhr	Neophyten-Arbeitstage, Treffpunkt Werkhof, Kombibauten, Bachstrasse 46
Fr. 21.8.	15 bis 17 Uhr	Krabbelgruppe S&E trocken+warm: Spielplatz Bündten nass&kühl: UG reformierte Kirche (neu!)
	ab 19 Uhr	s'Armehuus stellt us, musikalische Unterhaltung mit «Triome» (Irish Folk), Unterzelgstrasse 21
Sa. 22.8.	9.30 Uhr	Rennvelotour Frauental-Säuliamt, Veloclub, Abfahrt Dorfplatz
	14 bis 18 Uhr	s'Armehuus stellt us, Patricia Zenklusen arbeitet mit der Kettensäge, Unterzelgstrasse 21
So. 23.8.	10 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst unter der Linde Büttikon
	11 bis 17 Uhr	s'Armehuus stellt us, Armehuus und Kulturkreis, Apéro, Acoustic Duo Dani Gsell und Dani Graf
Mo. 24.8.	8.30 Uhr	Tagesvelotour Döttingen, Radsportgruppe Pro Senectute, Besammlung Badi Wohlen
Di. 25.8.	15 bis 17 Uhr	Besichtigung Fresh+Frozen Food Wohlen, Seniorenverein, Veranstaltung ist ausgebucht!
Mi. 26.8.	14 bis 17 Uhr	Naturtag mit Rosmarie Zaugg, Forsthaus Villmergen
So. 30.8.	ab 9 Uhr	Brunch und Singen auf dem Bauernhof, Jodlerklub Heimelig, Lisbeth&Beat Michel, Hinterdorfstr. 18, Uezwil
	14 bis 16 Uhr	Spielfest, S&E und Teddybär, Spielplatz Bündten
Mi. 2.9.	15.45 bis 16.30 Uhr	Geschichtenstunde in der Dorfbibliothek mit Seline Murbach für Kinder im Vorschulalter (ab ca. 3 Jahren), Teilnahme ist gratis, keine Anmeldung nötig

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER:

kino REX
mit Videothek

Kinoprogramm, Infos und Trailer

www.rex-wohlen.ch
Telefon 056 622 25 00

PINWAND

Haben Sie etwas zu verkaufen? Suchen Sie etwas? Benutzen Sie unser Formular Pinwand unter www.villmerger-zeitung.ch/Kontakt und wir drucken Ihre Kleinanzeige kostenlos ab.

■ **Gratis **1A Qualitäts-Pferdemist**** abzugeben. Ohne Fremdstoffe wie Heu, Stroh, Holzrückstände etc. REINER Pferdemist. Ideal für Garten. Muss in Dintikon abgeholt werden. Keine Mindestabholmenge.

■ **Gesucht Stallhilfe** für Hobby-Stall mit 4 Pferden. Ideal: rüsti-

ger Rentner oder Hausfrau und Mutter, lieben Pferde, packen gerne im überschaubaren Rahmen mit an. Penum, Gegenleistung etc. nach persönlicher Absprache. Bitte per Mail melden: ngs@gmx.ch.

Nicole Gillhausen, Sarmenstorf, 079 600 35 00, ngs@gmx.ch

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:
www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Redaktion:
Therry Landis, Leitung (tl)
Susann Vock (sv)
Andrea Weibel (aw)
Patrick Züst (pz)
Ursula Huber (uh)
Philipp Indermühle (pi)
Samuel Schumacher, Beratung (sas)

Verwaltungsrat: Bruno Leuppi,
Gisela Koch, Werner Brunner

Layout:
Printlook.ch, 5612 Villmergen

Druck:
sprüngli druck ag
Dorfmattestrasse 28, 5612 Villmergen

Auflage:
3'600 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Erscheint wöchentlich

Nächste Ausgabe:
28. August 2015

Redaktionsschluss:
25. August, 17 Uhr

Inserateschluss:
24. August

Ein Riesenspass auf zwei Rädern

Benno Galli im Gespräch mit der «Villmerger Zeitung».



«Beim eidgenössischen Schwingfest sah ich Segway-Fahrer, die gekonnt ihre Runden drehten. Das Gefährt hat mich dermassen fasziniert, dass ich mir unbedingt einen solchen Flitzer leisten wollte», schmunzelt Benno Galli. Unterdessen ist der 62-Jährige stolzer Besitzer eines Segways. «Das Gefährt ist in der Anschaffung

teuer, da ich aber aus gesundheitlichen Gründen keine Ferien machen kann, leiste ich mir dieses tolle Hobby. Das Fahren mit dem Segway macht riesigen Spass, bringt eine tolle Abwechslung in meinem Alltag und ist erst noch umweltfreundlich», erzählt er vergnügt. Mit dem Elektro-Akku könne eine Strecke von 36 Kilometer gefahren werden und das Neuaufladen koste lediglich 40 Rappen. Der ehemalige Besitzer einer Gerüstbau-Firma brauchte nur eine kurze Einführung um die Steuerung des Segways kennenzulernen. Das Lenken sei einfach und mit der Verlagerung der Körperhaltung verbunden. Noch ist Galli der einzige, der in Villmergen mit dem Segway unterwegs ist. Passanten, an denen der Segway-Fahrer vorbeiflizt, schauen dem ungewohnten Gefährt erstaunt und amüsiert nach.

Text und Bild: sv

„Weissh no?“

Ein Hund als ehrlicher Finder. Ein Auszug aus den «Freiämter Nachrichten».

Schwimmprüfungen

Im August 1945 fanden in der Badanstalt Schwimmprüfungen im Vorunterricht statt. In den «Freiämter Nachrichten» steht vor 70 Jahren: «Teilnahmeberechtigt sind Jünglinge, welche die Leistungsprüfung, die Schulendprüfung oder die Rekrutenprüfung erfüllt haben.» Die gestellten Anforderungen: 300 Meter Schwimmen in zehn Minuten, zwei Tauchteller in einem Tauchgang aus einer Tiefe von drei Metern heraufholen, ein Kopfsprung aus drei Metern Höhe.

Abschied im Rössli

Vor 50 Jahren verabschiedet sich Familie Wunderlin-Sprunger vom Restaurant Rössli. Der Weggang der sympathischen Wirtfamilie samt dem freund-

lichen Servier-Personal wird in den «Freiämter Nachrichten» 1965 sehr bedauert. Dem neuen Wirt H. Lustenberger wird ein guter Geschäftsbetrieb gewünscht.

Schäferhund beweist guten Spürsinn

Vor 80 Jahren verlor ein Villmerger beim Holzen seine Armbanduhr. In der Zeitung ist zu lesen: «Nach tagelangem, vergeblichen Suchen war der gutdressierte Schäferhund von Albin Koch-Stutz erfolgreich. In wenigen Sekunden stöberte der Hund die verlorene Uhr auf.» Der Redaktor empfiehlt jedem, der etwas verloren hat, sich an den Besitzer des Vierbeiners mit dem guten Spürsinn zu wenden. Er helfe bestimmt mit seinem Hund bei der Suche.

«Chilbi uf em Dorfplatz»

Die Musikgesellschaft Villmergen (MGV) führt am Freitag, 4. und Samstag, 5. September eine «Chilbi» auf dem Dorfplatz durch. Weit mehr als die Geheimnisse von Klarinettenspiess und Mohrenkopfmachine werden gelüftet.



Ein Fest fürs Dorf: Die «Chilbi» der Musikgesellschaft vom 4./5. September.

«Die 'Chilbi' soll die Bevölkerung auf den Dorfplatz locken. Wir werden sie im Zweijahresrhythmus in den ungeraden Jahren durchführen», erklärt Roland Zobrist, Präsident der MGV. Letztes Jahr wurde die «Chilbi» aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt. Die Organisatoren bieten ein abwechslungsreiches Programm. Kinder können «Gschänkli fische» oder Glücksrad spielen, Karussell und Eisenbahn fahren.

Die Erwachsenen werden kulinarisch und musikalisch verwöhnt.

Was ist ein Klarinettenspiess?

Im Jahr der Klarinette ist der Klarinettenspiess der Schlager am Grill. Der Grillmeister, ein Blechbläser, wird aber keine Klarinetten verfeuern. Wenn die MGV damit neue Klarinettenspieler aus der Deckung locken könnte, wäre der Zweck des Jahres der Klarinette

erfüllt. Fast in allen Musikvereinen fehlen Klarinettenspieler.

Bier und Wein muss sein

Die MGV ist wohl der einzige Musikverein, welcher sowohl einen aktiven Braumeister wie auch einen profunden Weinhändler in ihren Reihen hat. Frisches Bier aus dem Freiamt zapft Otto Sorg persönlich im Biergarten. Die «Azapfete» wird der Gemeindeammann am Freitag um 16.30 Uhr persönlich vornehmen. Auch er spielt in der MGV eine gewichtige Rolle, nämlich das schwerste Instrument, die grosse Tuba. Brezeln und Weisswürste passen da perfekt dazu. René Schmidli offeriert in der Weinlounge mit sicherer Hand die richtigen Weine. Um 20.45 Uhr kommen auch die Fussballfans auf ihre Kosten.

Café auf dem Dorfplatz

Kaffee in vielen Varianten, mit und ohne Schnaps, mit Kuchen

und feinen Torten laden zu einem geselligen Schwatz in der Kafistube ein. Ein Besuch an der «Chilbi» wird auch klären, wieso der Barwagen trotz Rädern niemanden heimfahren wird.

Text und Bild: zg

Programm

Freitag, 4. September

16.30 Uhr: «Azapfete», Biergarten mit Weisswürsten und Brezeln, Kafistube, Grillwürste, Chilbibetrieb, Weinlounge, Livemusik, Barbetrieb

Samstag, 5. September

Chilbibetrieb wie am Freitag, 16 Uhr Kindertanzgruppe Trachtenverein und Konzert Jodlerclub
18.30 bis 20.30 Uhr Claudio Matteo (China) und Daniel Graf (D.N.D.)
21.30 bis 23.30 Uhr DJ Matteo